

„Wolfsgruß“ – ATİB – Graue Wölfe

Muss man den Schweigefuchs jetzt aus den Kitas und Schulen verbannen, weil der mit dem „Wolfsgruß“ türkischer Rechtsextremisten verwechselt werden kann? Oder ist das doch eher ein unverdächtiges Zeichen von Türken, die stolz auf ihr Land sind, – also bitte nicht so viel Bashing wie zuletzt rund um die Sperrung des türkischen Nationalspielers Merih Demiral während der Europameisterschaft?

Ich denke, beides ist falsch und trifft nicht die Sache, sondern bläht entweder unnötig auf – oder verharmlost!

Also nochmal zum sogenannten „Wolfsgruß“ – ein paar Hintergründe. Nachdem sich der aufgewirbelte Staub ein bisschen gelegt hat, geht es mir darum, den Blick kurz auf die Zusammenhänge zu richten, wo der Wolfsgruß eine größere Rolle spielt.

Denn ich glaube, vielen ist nicht klar, wie stark sich in türkischen Milieus rechtsextremistische Ideen mit *religiösen* Elementen verbinden können – und wie das damit auch in die „normalen“ interreligiösen Beziehungen hineinspielen kann.

1. Zum sogenannten Wolfsgruß ist schon einiges gesagt worden.

Zunächst zum *Wolf*: Der Wolf ist ein mythisches Tier für die Turkvölker so wie der Bär für die Russen, der Adler der Deutschen wurde auch bemüht, lassen wir das mal so stehen.

Aber dass der „Wolfsgruß“ immer schon ein quasi neutrales, irgendwie unschuldiges Zeichen für die türkische Identität gewesen soll, das die Rechtsextremen irgendwann „gekapert“ hätten, ist doch eine sehr einseitige Interpretation der Geschichte.

„Der Wolfsgruß wurde in der Türkei erst 1992 eingeführt, und zwar durch Alparslan Türkeş, der Gründungsfigur der türkisch-rechtsextremistischen Bewegung“, so schreibt Eren Güvercin von der Alhambra-Gesellschaft. Türkeş selbst habe klar gesagt, dass dieser Gruß das *politische Symbol* einer faschistischen Bewegung sei. Natürlich unter Rückgriff eben auf dieses mythische Tier, den Grauen Wolf, türk. „Bozkurt“, der auf diese Weise aber zum politischen Erkennungszeichen türkischer Rechtsextremisten wird. Die Rechtsextremen nennen sich auch „Idealisten“, türk. Ülkücü, daher „Ülkücü-Bewegung“.

2. In der Türkei sind die Rechtsextremen mit der MHP („Partei der Nationalistischen Bewegung“) Teil der „Volksallianz“, also in der Regierung mit der AKP, und damit ganz anders etabliert als bei uns. Aber längst nicht alle Rechtsextremen gehören zu diesem Lager. Ein Teil von ihnen wählt auch oppositionelle Parteien. Und klar, die rechtsextremen völkischen Nationalisten z.B. waren anfangs *nicht* religiös, im Gegenteil. Das Wolfssymbol ist ja gerade *nicht* islamisch, es entspringt nicht zufällig der vorislamischen alttürkischen Mythologie. Außerdem ist die rechtsextreme Türkeiverherrlichung auch Teil der Popkultur in der Türkei jenseits von allen Parteien geworden. Das ist also alles relativ kompliziert – aber als Haltung und Überzeugung viel weiter verbreitet als bei uns, kann man sagen.

3. Für uns ist aber entscheidend, eine Entwicklung in der Türkei zu verstehen: die Verbindung von Türkentum und Religion in der sogenannten Türkisch-Islamischen Synthese, die das Nationalistische mit dem Religiösen bewusst verknüpft und seit dem Militärputsch 1980 offizielle

Staatsdoktrin in der Türkei ist. Also eine Abwendung vom harten kemalistischen Säkularismus und eine Hinwendung zu staatlichen „Islamisierungstendenzen“, die in den letzten 15–20 Jahren mit Recep Tayyip Erdoğan richtig Fahrt aufgenommen haben.

Also Stichwort „Türkisch-Islamische Synthese“: Die Religion wird seither nicht mehr so stark rausgehalten, sondern instrumentalisiert mit dem Ziel, eine türkisch-islamische Identität zu formen – übrigens ausschließlich sunnitisch-hanafitischer Prägung.

4. Damit wuchs der Einfluss der *religiösen* Nationalisten, die mit den *säkularen* Nationalisten aber immer noch das gemeinsame Interesse einer starken Türkei haben und möglichst die vereinten Turkvölker bis nach Fernost an den Schalthebeln der Macht sehen wollten. Und sie sind in aller Unterschiedlichkeit auch vereint im teils fanatischen Hass und teils in der Gewalt gegen die Feinde der Türkei, seien es Kommunisten oder Liberale, Kurden, Aleviten, Griechen oder Armenier, überhaupt Nichtmuslime, natürlich auch die Juden, oder auch der Westen insgesamt.

Die Ideologie der „Grauen Wölfe“ propagiert einen übersteigerten Nationalismus, gepaart mit der Vorstellung einer ethnisch einheitlichen Gesellschaft unter dem Banner des Islam.

Es wird allein das Türkentum hochgehalten, alles andere wird abgewertet. Auch in Deutschland meint man die türkische Identität verteidigen zu müssen, weil sie angeblich angegriffen wird. Integration wird dann folgerichtig zum Beispiel darin gesehen, dass die Identität der Türken mehr Anerkennung und Spielräume in Deutschland bekommen soll.

Und antisemitische Stereotype und das gemeinsame Feindbild Israel lässt die „Grauen Wölfe“ mit der Hamas sympathisieren.

5. Das ist also der Hintergrund, vor dem wir auf die Situation hier schauen.

Mehr als 12.000 Menschen sind laut Behörden in Deutschland der „Ülkücü“-Bewegung und ihrer Ideologie zuzuordnen. ($\approx \frac{1}{4}$ der AfD)

Es existieren drei türkisch-rechtsextremistische Dachverbände, auf die sich die verschiedenen erwähnten Ausprägungen verteilen, aber mit fließenden inhaltlichen Grenzen.

Wir sprechen von einem „Spektrum“, dem größten rechtsradikalen Spektrum in Deutschland übrigens.

Da ist 1. die **Föderation der Türkisch-Demokratischen Idealistenvereine in Deutschland (ADÜTDF)**, kurz „Türk Federasyon“ genannt, mit etwa 7.000 Mitgliedern in über 200 Ortsvereinen.

Wir haben 2. die **ATİB**, das ist die **Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine in Europa**, ein Verband von etwas über 120 Vereinen, der zu den Gründungsmitgliedern des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD) gehört.

Daneben existiert 3. noch die deutlich kleinere **ANF**, das ist die **Föderation der Weltordnung in Europa**.

Uns interessiert an dieser Stelle in erster Linie ATİB, weil hier die Berührungspunkte im interreligiösen Bereich am stärksten sind.

6. ATİB – bitte nicht verwechseln mit der österreichischen Ditib (die heißt dort ATİB), also „unsere“ ATİB ist das größte und damit sicher auch ein einflussreiches Mitglied im Zentralrat ZMD, der ja als gesellschaftlich weithin akzeptierter Partner in Politik und Gesellschaft agiert.

Die „Türkische Föderation“ hat auch Moscheen, aber die ATİB hat sich 1987 von der Föderation abgespalten, um sich stärker religiös auszurichten, man positioniert sich als interreligiöser Dialogpartner.

Dabei gab es keine wirkliche ideologische Neuausrichtung. Zwar betont der Verband selbst, er sei eine deutsche Religionsgemeinschaft, die gegen Rassismus sei und sich für Vielfalt engagiere und sich für die Förderung von Völkerverständigung einsetze. Eine Verbindung zu den Grauen Wölfen weist der Verband scharf zurück.

ATİB vertritt tatsächlich den stärker islamisch orientierten Teil der Ülkücü-Bewegung, und man hat sich hier von den Gewalttaten der Grauen Wölfe in den 70er und 80er Jahren distanziert. Aber das Umfeld, die ideologischen Gemeinsamkeiten, die „Ülkücü“-Symbolik usw. sprechen doch eine ziemlich eindeutige Sprache, dass ATİB eben in dieses Spektrum gehört.

Interessant ist, dass ATİB ihre Imame wie die DITIB von der Religionsbehörde in Ankara bezieht. Auch sonst pflegt ATİB gute Türkei-Beziehungen, etwa zur AKP und zu deren europäischer Lobbyorganisation UID, auch zu Milli Görüş.

7. Ich komme zu meinem Fazit: ATİB ist zu den legalistischen islamistischen Gruppierungen zu rechnen, das heißt man bewegt sich im legalen Rahmen, verfolgt aber wohl eine ideologisch aufgeladene türkisch-nationalistische Agenda, die von einer tiefen Abgrenzung, ja auch von Hass gegenüber denen, die man als Gegner und Feinde betrachtet, geprägt ist.

Die überlegene türkische Identität muss gegenüber der schwachen westlichen Kultur behauptet werden und wird sich auch durchsetzen.

Natürlich vertreten nicht alle die Ideologie mit voller Überzeugung, und sicher gibt es die, die den Wolfsgruß mehr als Folklore betrachten oder einfach unbedacht zeigen.

Aber die Ambivalenzen müssen uns klar sein. Der Wolfsgruß drückt in aller Regel die Zugehörigkeit oder die Sympathie mit der türkischen rechtsextremen Ülkücü-Bewegung aus.

Das Handzeichen ist mit der Ideologie der Grauen Wölfe verbunden, und die sitzt mit ATİB durchaus mit am Tisch, wenn z.B. der ZMD als Partner auftritt oder direkte Beziehungen zu ATİB gepflegt werden.

Wenn wir uns wirklich entschieden gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung stellen wollen, wie es die ATİB von sich auch behauptet – und wir sollten ausdrücklich auch Antisemitismus dazu nennen und ernstnehmen –, dann müssen wir hier klare Worte finden, die die Menschen mit ihren Überzeugungen respektieren, aber deutlich herausfordern und widersprechen, wo Menschenverachtung und die Abwertung anderer verschleiert oder gar unverhohlen geäußert werden.

August 2024